

Janet Biehl

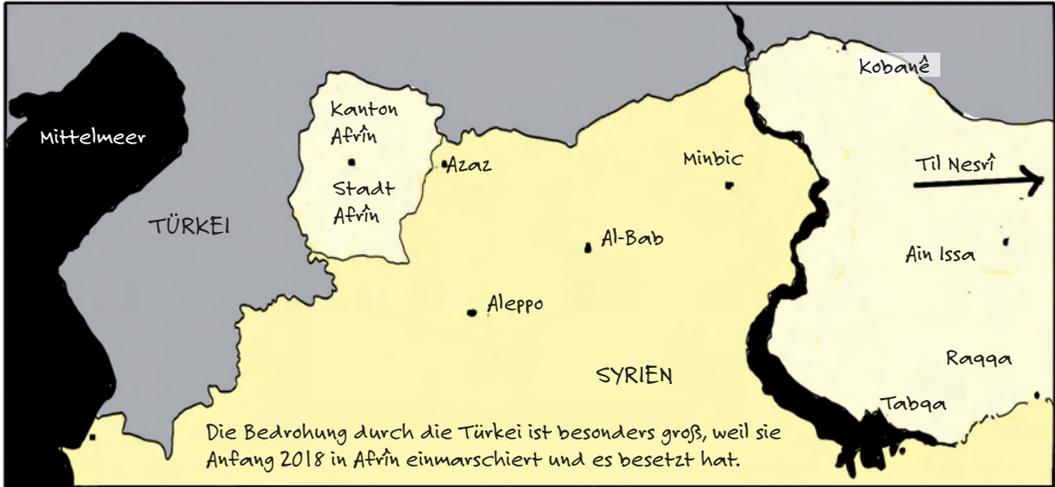
# **Reise nach Rojava**

Eine Comic-Reportage

aus dem Amerikanischen  
von Hêlin Dirik

UNRAST

# XI. Afrîn



In Til Nesrî erzählten uns einige Geflüchtete aus Afrîn, was dort geschah, und erzählten uns ihre Geschichten.



Dann, am 20. Januar 2018,  
um 4:30 Uhr morgens:

Türkische Flugzeuge  
begannen, unsere  
Dörfer an der Grenze zu  
bombardieren. Es dauerte  
den ganzen Tag an, bis  
21:30 Uhr. Alle in diesen  
Dörfern suchten Schutz in  
Kellern.

Die Bombardierung wurde 58  
Tage fortgesetzt. Flugzeuge  
flogen über uns, rund um die  
Uhr, 58 Tage lang.



Einige flüchteten  
sich in Höhlen.

Nach 3 oder 4  
Tagen intensiver  
Bombardierung  
flogen Wellen von  
Zivilist\*innen aus  
den Grenzörfern.  
Viele kamen zu uns.  
Wir hatten Keller  
vorbereitet, in denen  
sie Unterschlupf finden  
konnten.

Frauen und Kinder  
blieben bei uns,  
während Väter und  
Ehemänner sich den  
YPG anschlossen  
und an der Front  
kämpften.





10. März  
2018

Dann griffen von der Türkei unterstützte Kräfte die Gebiete um die Stadt Afrin an. Neben der Bombardierung feuerten sie auch Raketen ab.



Einige Zivilist\*innen flohen, aber die Türkei und die Dschihadisten verkündeten über die Medien: »Ruft eure Familien an und sagt ihnen, sie sollen nach Hause kommen. Wir sind hier, um euch gegen die YPG-Terroristen zu schützen.«



Als Erdoğan sagte: »Kommt zurück, wir werden uns um euch kümmern«, kehrten einige zurück.



Die von der Türkei unterstützten Kräfte öffneten ihnen die Türen und versorgten sie mit Lebensmitteln. Die Menschen riefen ihre Familien an und sagten, es sei sicher, und so kamen mehr Menschen zurück.

Doch dann hielt die Türkei sie an Kontrollpunkten an und hielt sie fest: »Afrin ist voller Minen. Bleibt hier, während wir sie beseitigen. Das wird einen Monat dauern.«

Aber es gab keine Minen. In diesem Monat ließ die Türkei Arabert\*innen aus Ghouta und anderen Orten in den Häusern der Kurd\*innen wohnen.



Die von der Türkei unterstützten Truppen machten den Kurd\*innen in ihren Häusern das Leben schwer. Ich kam nicht an meine Olivenbäume heran. Oder wir mussten ihnen von 50 Einheiten Olivenöl 40 abgeben.



Die Türkei hat alle wirtschaftlichen Ressourcen an sich gerissen.

Als dann mehr Menschen versuchten in ihre Häuser zurückzukehren, sagten die Türken: »Zeigt uns eure Besitzurkunden.« Aber sie hatten sie nicht, weil sie in aller Eile gegangen waren.

Muhammad,  
ein Flüchtling  
aus Afrin in  
Til Nesrî







58 Tage lang haben wir fast jeden Tag Kämpfer\*innen beerdigt. Im Krankenhaus von Afrin war der Boden überströmt vom Blut unserer Kämpfer\*innen.

Die Ärzt\*innen waren an der Front, also unterstützten Zivilist\*innen das Krankenhauspersonal.

Wenn ein YPG- oder YPJ-Kämpfer an der Front gefallen ist, konnten die Menschen die Leichen nicht bergen.



Die Türkei kämpfte nicht nur gegen die YPG und die YPJ. Sie versuchte, die Kurd\*innen zu vernichten.

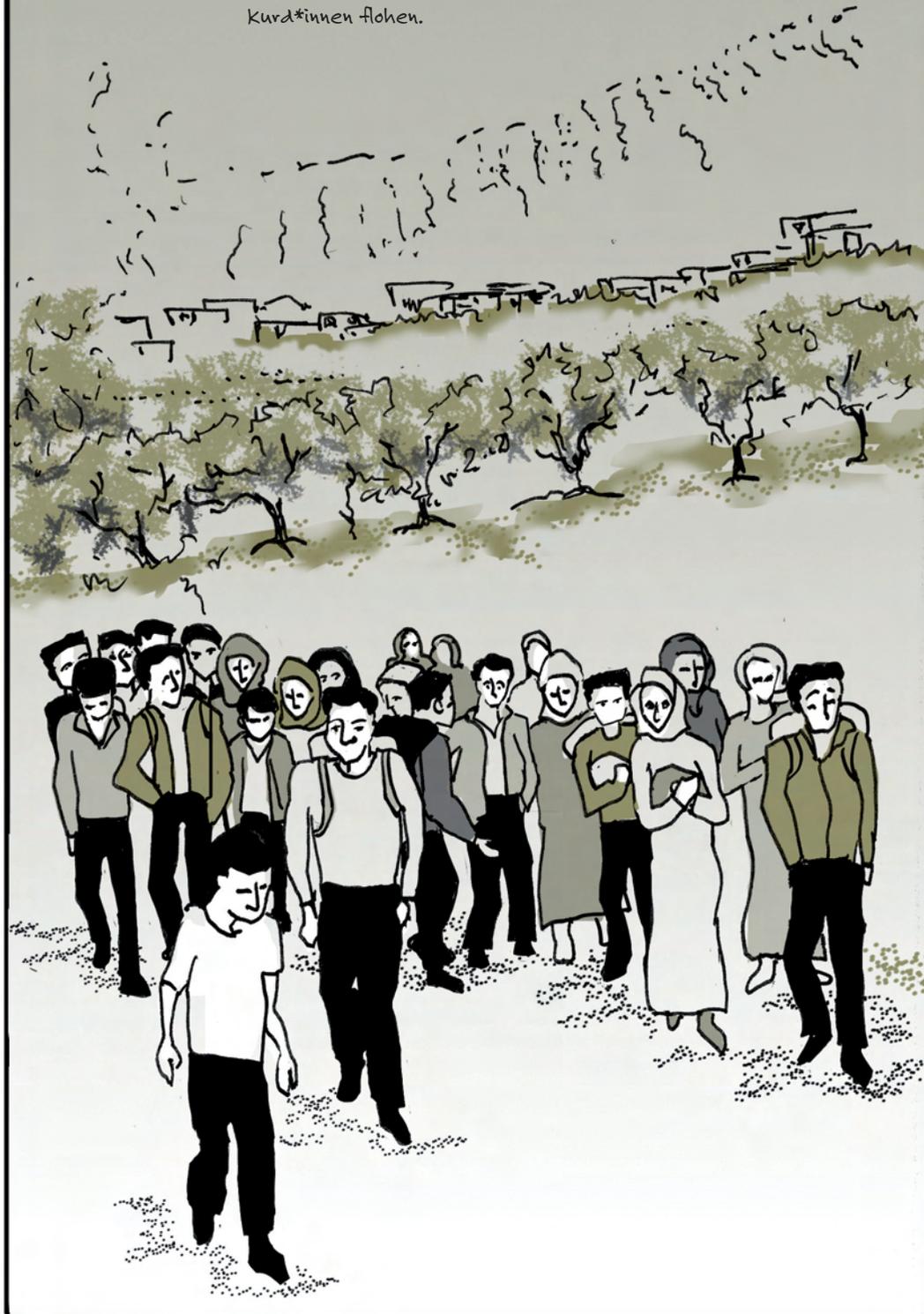
Die Milizen, die zum Kämpfen nach Afrin kamen, sagten: »Kurden sind wie Tiere, wir sollten sie köpfen und foltern.« Und warum? Weil die Menschen unsere Selbstverwaltung mochten.



Am 16. März hat die YPG uns geraten, die Stadt Afrin zu verlassen.

Zwei Tage später zogen sich die YPG und die YPJ aus der Stadt zurück. Die dschihadistischen Verbündeten der Türkei besetzten sie.

Hunderttausende  
Kurd\*innen flohen.







Ein Mann, der nicht mehr anhalten konnte, um seinen Sohn am Straßenrand zu begraben, legte einfach eine Decke über ihn und ließ ihn dort liegen.



Wir hatten keine Autos, also gingen wir zu Fuß nach Şehba. Wir hatten keine Unterkunft, wir schliefen unter freiem Himmel, am Straßenrand.

Selbst Tiere hätten einen Unterschlupf gehabt.



Tausende sind jetzt noch immer im Şehba-Camp. Sie sind stolz, sie haben ihre Würde.

Wir Menschen aus Afrin gehen nicht nach Europa. Wir bleiben vor Ort und warten auf die Rückkehr.



Sultana Ahmed, aus dem Dorf Bibaqa, im Bezirk Bulbul



Janet Biehl

# **Reise nach Rojava**

Eine Comic-Reportage

aus dem Amerikanischen  
von Hêlin Dirik

UNRAST